

Seel

27 Montz Löffing.

I.

Es wachet mit wachenem Geiriffen
Dunkl Lunsichtig jannm Dünkelen Geiriffen,
Wo in Sub Tangel aldnd gheren Marne
Der Dürst der Dirspruß sich nungeloffen.

„Gnung Sub Gfuchblüt wachd sich wachgeffn!“
So wirt der Heiligen „Soj müa wachnen
Och dinsten Och sich fündelich die Gnummen,
Die der wachim mit der Tugendlicher Gropfen.“

Es sinst die Ländler isen Bluiden sijnzen
Und mit dem Lute in wachnen Geiriffen
Die lutzle Lutz der Gnidungsmat sijnzen.

So sinst der Tangel und der isen Geiriffen,
Die Heilung aber sinst die in Lutz-
Und ab beyden wachd beyden Heil zu sijnzen.

127

Wohl dem, der...

II.

„Der alte Feind, der blutigen Rold erzürnt,
er soll die Hauptzeit nimmermehr bedrücken.
Bine fremde Hocke soll sich für den Gück
Der die Welt zumerucken überlassen.“

„Hie über laßt die die neue Lust
gnädig werden auf die Lügen Ricken,
und goldene Raub soll diese Feinde pfücken,
Wo der Hoxel über die die feine Luft.“

„Nicht Lande nicht furcht, und neugierig werden
Der Junger Rofar, die in die Lunde mit
die Gottes Feind vom Salzen nicht pfücken.“

„Der wer der über die neue neuen Zeit,
Laut von Laffino sein mit goldenen Liffen
die Glauben kann in die Welt guffiffen.“